

Wir erhalten  
und fördern  
genetische Vielfalt  
in Gärten und  
Landwirtschaft.

# Vielfaltsgeschichten

Einblicke in die Arbeit von  
ProSpecieRara Deutschland

2 Grußwort  
3 Neu im Team, Neuer Flyer  
4 Interview »Kornzept«  
6 Vielfalt schmeckt  
8 Neue alte Sächsische Gemüsesorten

10 Neue Projekte  
12 Sortengeschichten – Zwiebel  
14 EU Saatgutverkehrsrecht-Reform  
15 Terminübersicht



## Liebe Leserin, lieber Leser,

2022 war ein Jahr voller Ereignisse und Erlebnisse, auch für ProSpecieRara:

Wir engagierten uns weiter für die Vielfalt auf Äckern und Tellern und freuten uns über erfolgreich zu Ende gebrachte Projekte.

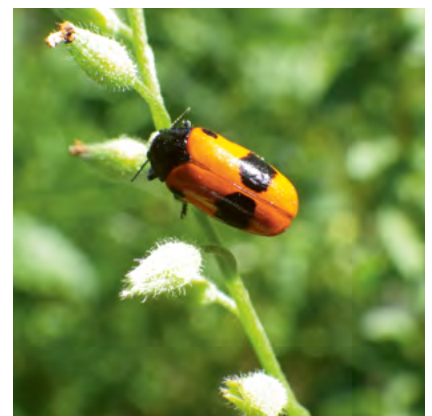
Wir verabschiedeten Mitarbeiter\*innen und hießen neue Willkommen. Unser Dank geht an Luis Schneider, der als Gärtner maßgeblich unser Erhaltungs- zuchtprojekt und das Projekt »Saatgut für Solawis« mitgestaltete, und an Annika Leistikow, die unter anderem im Projekt »Vielfalt schmeckt« mitarbeitete. Wir danken beiden für Ihr Engagement und wünschen alles Gute auf ihren weiteren beruflichen Wegen.

Herzlich willkommen heißen konnten wir Anja Weiler und Tatjana Quednau. Wir freuen uns über ihre Unterstützung. Sie stellen sich selbst auf der nächsten Seite vor.

Die postcode-Lotterie fördert uns weiter und wir steigen damit nochmal tiefer in die regionale Vernetzung im Raum Freiburg ein. Aber auch transnational wird enger zusammen gearbeitet mit dem europäischen Ausland. In neuen Projekten, gefördert durch das EU-Programm Erasmus+, wurden Organisationen in Österreich und Portugal zu neuen Partner\*innen.

Uns ist die Erhaltung der Vielfalt ein Herzensanliegen und wir freuen uns, dass Sie, liebe Lesende, dieses Anliegen teilen und an unserer Seite sind. Freuen Sie sich auf spannende Geschichten rund um Äcker, Gärtnereien und Biomärkte.

*Ihre  
Linda Kolcu*



Unser Titelfoto wurde in der Gärtnerei »Saatguterhaltung und Jung- pflanzen Albrecht Veters« in Wilschdorf, Sachen, aufgenommen: Henry Müller bei der Radieschenselektion.



## Tatjana Quednau

Im Januar 2023 bin ich bei ProSpecieRara im Folgeprojekt von »Vielfalt schmeckt« eingestiegen. Es freut mich, nun bei der Entwicklung und Fortführung von Bio-Wertschöpfungsketten mitzuwirken und damit den Anbau von alten, schätzenswerten Kulturpflanzen zu unterstützen und zum Sortenerhalt beizutragen. Privat bin ich leidenschaftliche Gemüse- und Obstgärtnerin und schätze den Geschmack, die Vielfalt und Besonderheiten der ProSpecieRara Sorten.

Im Diplom-Biologiestudium lag mein Schwerpunkt bei der Ökologie, insbesondere der Ökologie der Pflanzen (Geobotanik). Seit etwa drei Jahren arbeite ich freischaffend als Geo-

botanikerin und Anthrakologin im Bereich der Vegetationsökologie und Waldgeschichte und setzte mich für den Schutz von natürlichen Ökosystemen und den darin enthaltenen Pflanzenarten ein. Ich freue mich mein Profil jetzt auch auf den Erhalt der Diversität von Kulturpflanzen und den Einsatz für eine ökologische und nachhaltige Landwirtschaft, erweitern zu können.

Ein achtsamer Umgang mit der Natur und den Schutz der primären Ökosysteme, sowie die Erhaltung der Diversität bei wilden und domestizierten Tier- und Pflanzenarten ist für mich ein wichtiger Beitrag, um dessen Erhalt auch für zukünftige Generationen zu sichern.

## Neuer Flyer

Die Realität ist erschreckend: Bereits 75 Prozent der früher bei uns angebauten Gemüsesorten sind verschwunden und damit ein Teil unseres kulturellen Erbes. Doch wie kann man diesen Umstand greifbar auf Papier darstellen? In unserem neuen Infolyer lassen wir dafür eine historische Darstellung verschiedener Gemüsesorten langsam verschwinden und zeigen: Von unserer einstigen Gemüsevielfalt existiert nur noch ein Viertel. Doch wir sind dem zunehmenden Verlust nicht ausgeliefert, wir können etwas tun. Deshalb widmen sich die weiteren Flyerseiten dem Engagement

für regionalen Samenbau, Vermarktung und dem Anbau alter Gemüsesorten.

Jede und jeder kann etwas tun. Unser neuer Flyer trägt hoffentlich dazu bei dies bewusst zu machen. Neu im schlanken Hochformat passt er auch in gängige Infoständer.

**Möchten Sie die Arbeit von ProSpecieRara unterstützen und unseren Flyer an ihrem Ort auslegen? Wir senden Ihnen gern Exemplare zu! Schreiben Sie uns die gewünschte Anzahl und Ihre Adresse bitte an: [info@ProSpecieRara.de](mailto:info@ProSpecieRara.de)**



## Anja Weiler

Seit März 2022 bin ich im Team von ProSpecieRara Deutschland tätig und halte dort vor allem die Fäden im Hintergrund zusammen. Einmal in der Woche arbeite ich im Freiburger Büro, wo ich mich um Buchhaltung, Personal, Versand und den Blick für »Süßes und Schönes« kümmere. Meine persönliche Job-Bezeichnung könnte »Feel-Good-Managerin« lauten, da es mir ein Anliegen ist, dass sich alle wohlfühlen, um ihre wichtige Arbeit für eine ernährungssouveräne Zukunft zu leisten.

Wenn ich nicht bei ProSpecieRara arbeite, findet man mich in meinem Hauptjob im Waldkindergarten, am Pizzaofen oder in meinem kleinen feinen Wein- und Gemüsegarten, in dem ich auch die ein oder andere ProSpecieRara-Sorte teste.



# Mit der Samengärtnerei »Kornzept« im Gespräch

Die kleine Samengärtnerei Kornzept in Südbaden übernimmt den Sortenerhalt einiger Sorten aus unserem Erhaltungszuchtprojekt, welches im letzten Jahr zu Ende gegangen ist. Das war ein guter Anlass für Ulrike Meißner, den Gärtner\*innen einige Fragen zu stellen. Beantwortet hat sie Svende Jahnel.

## *Wie lange bist Du schon als Samengärtnerin aktiv?*

Im Frühjahr 2017 haben wir angefangen unseren Betrieb aufzubauen, seitdem bin ich als Samengärtnerin aktiv.

## *Was ist Dein Hintergrund? Wie bist Du zur Samengärtnerei gekommen?*

Durch mein Elternhaus bin ich sehr ökologisch geprägt worden. Meine Eltern haben z.B. den ersten Mitglieder-basierten Bioladen in Dresden mitgegründet und mein Vater arbeitet schon seit ich denken kann bei der Partei Bündnis 90/Die Grünen. Da mir der praktische Umweltschutz am Herzen lag, habe ich in Freiburg dann das Bachelorstudium Waldwirtschaft und Umwelt abgeschlossen. Um praktisch mit der Natur in Berührung zu kommen habe ich in einer kleinen Gemüsegärtnerei gearbeitet. Dass es mir liegt und unglaublich Spaß macht, merkte ich ziemlich schnell. Zum Samenbau bin ich tatsächlich durch einen glücklichen Zufall gekommen. Meine Kollegin Kaya hat eine Partnerin gesucht und ich war begeistert. Eigentlich wollten wir erst nur Bauernblumen anbauen, doch zum Glück haben wir uns dann dafür entschieden neben dem Blumenanbau den Samenbau in den Fokus zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt erschien es uns politisch wichtig und richtig. Und das ist es auch immer noch.

Gleich zu Beginn unserer Betriebsgründung fing ich die berufsbegleitende zweijährige Fortbildung biologisch-dynamische Gemüsezüchtung bei dem Verein Kultursaat an.

## *Was begeistert Dich am Samenbau?*

Am Samenbau begeistert mich, dass wir die Kulturen von Anfang bis Ende begleiten und die Schönheit der Pflanzen zu jedem Zeitpunkt erleben können. Der Samenbau ist sehr abwechslungsreich, erfüllend und immer wieder spannend.



Ich mache eine sinnvolle Arbeit mit meinen Händen und kann die Auswirkungen direkt erleben. Mit dieser Arbeit kann ich einen lebendigen Ort für Pflanzen, Tier, Boden und Mensch mitgestalten.

## *Welche Flächen bewirtschaftet Ihr? Welche Kulturen vermehrt ihr?*

Wir bewirtschaften mittlerweile insgesamt 0,65ha, die auf drei Flächen rund um Gundelfingen verteilt sind. Das ist sehr praktisch, um mehrere Sorten einer Kultur anzubauen, die einen gewissen Mindestabstand haben sollten, damit sie nicht verkreuzen. Von A wie Andenbeere über K wie Kornblume bis Z wie Zitronenbasilikum gibt es in unserem Sortiment eine breite Palette an Gemüse, Kräutern und Blumen.

## *Wie kam es zur Zusammenarbeit mit ProSpecieRara? Was macht die Zusammenarbeit konkret aus?*

Gleich zu Beginn durften wir als eine von mehreren Ausstellerinnen auf dem jährlich wiederkehrenden Setzlingsmarkt von ProSpecieRara unsere Jungpflanzen und unser Saatgut verkaufen. Die schon bestehende Bildungsarbeit in Form von Samenbaukursen konnte meine Kollegin durch ihre Expertise ergänzen. Später kam es dann zur Zusammenarbeit in dem Vermehrungsprojekt des Winterblumenkohls 'Wainfleet', wo wir uns als ein Standort unter anderen um die Weiterentwicklung der Sorte geküm-



*Kornzept sind Svende Jahnel, Kaya Berger und Simon Diekmann.*



mert haben und es immer noch tun. Gerade bei schwierigen Vermehrungskulturen ist es sinnvoll, die Arbeit auf mehrere Standorte zu verteilen. So kam es auch zu der Idee, dass wir die Vermehrung für einige Sorten übernehmen könnten. Als dann auch noch die eigenen gärtnerischen Flächen von ProSpecieRara nicht mehr weitergenutzt werden konnten, war dies beschlossene Sache. Unsere Zusammenarbeit zeichnet vor allem aus, dass wir durch die Organisation eine Plattform haben, die zum einen ideell und durch Erfahrungswerte unterstützt, und zum anderen konkrete Projekte finanziell und tatkräftig fördert. Es gibt ein kraftvolleres politisches Sprachrohr und bessere Vernetzungsmöglichkeiten.

***Welche Kulturen habt ihr aus dem Erhaltungszuchtprojekt übernommen?***

Aus dem Erhaltungszuchtprojekt haben wir den Winterblumenkohl 'Wainfleet' und die Artischocke 'Violetto di Toscana' übernommen. Außerdem wollen wir uns dieses Jahr einige Melonen und Tomaten anschauen und mit der Vermehrung von Rettich und einem Markstammkohl, dem 'Kinzigtälner Kehlkrut', beginnen.

***Welche Zusammenarbeit wünscht Ihr Euch für die Zukunft?***

Es gibt schon den Einsteiger-Samenbaukurs aber noch keinen weiterführenden. Es wäre großartig, wenn

Bildungsprojekte weiterhin durch ProSpecieRara gefördert und mit aufgebaut werden könnten. Bei der Entwicklung von Sorten für eine bestimmte Zielgruppe ist eine Zusammenarbeit mit dieser von enormer Wichtigkeit. Ich sehe die Potentiale von ProSpecieRara auch in der Unterstützung von Wertschöpfungsprojekten. Außerdem braucht es gerade jetzt Organisationen, die sich auf politischer Ebene einmischen. Wir können das nicht allein leisten, wenn wir auch noch auf dem Feld säen, jäten und Ernten wollen.

***Welche Herausforderungen seht ihr für Samenbau und Sortenerhalt bzw. die Menschen, die es machen?***

Zuallererst muss ich bei dieser Frage die restriktive Gesetzeslage nennen, die unsere Arbeit erschwert, wenn nicht sogar behindert. Laut Saatgutverkehrsgesetz können nur aufgeführte Sorten aus dem Sortenkatalog gehandelt werden. Um eine Sorte anzumelden, sollte diese aber eine Einheitlichkeit vorweisen, die dem Vielfaltsgedanken widerspricht. Oft entsprechen diese Vielfaltsorten auch nicht den kommerziellen Interessen. Für eine vielfältige Landschaft und resilienten Gemüsebau sowie eine abwechslungsreiche gesunde Ernährung braucht es jedoch viele unterschiedliche Sorten. Außerdem sind die Gebühren für eine Sortenanmeldung hoch. Im Moment ist sogar eine Verschärfung des Saatgutverkehrsgesetzes denkbar, da aktuell ein Reformationsprozess auf EU-Ebene läuft. Die anderen Herausforderungen sehe ich in der Gesetzgebung zu den neuen Züchtungsmethoden. Diese sollen als nicht gentechnisch eingestuft werden, wodurch eine Kennzeichnungspflicht wegfallen würde. Darin sehe ich eine Gefahr für die genetische Vielfalt der Nutzpflanzen. Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt außerdem eine Konzentration der Züchtung auf wenige Konzerne. Doch Saatgut sollte immer in Bauernhand bleiben. Und gerade auch im Hinblick auf den Klimawandel brauchen wir standortangepasste und robuste Sorten, die uns Menschen ernähren. Dafür braucht es mehr Menschen, die sich dem Samenbau widmen. Um weiterhin die Verfügbarkeit von Saatgut und Sorten für den Bioanbau zu gewährleisten, ist es notwendig, dass mehr Bundesgelder für biologische Züchtung ausgegeben werden.

*Liebe Svende, vielen Dank für das Gespräch!*



## Erste verarbeitete Produkte mit dem ProSpecieRara-Gütesiegel

*Er kümmert sich um Obstbäume und das Reifen des Birnoh im Fass: Günther Schäfer von der Streuobstmosterei Stahringen.*



Erstmals in Deutschland gibt es nun auch verarbeitete Produkte aus traditionellen Sorten, die mit dem ProSpecieRara-Gütesiegel ausgezeichnet sind. Dieses steht für samenfeste, traditionelle Sorten. Über die Naturkostgroßhändler Bodan und Rinklin sind sie in Bioläden in ganz Süddeutschland erhältlich. Für die Zusammenarbeit konnten regionale Verarbeitungsbetriebe mit Begeisterung für alte Sorten gewonnen werden.

### **Birnoh und Apfelverjus**

Der preisgekrönte Birnoh der Streuobstmosterei Stahringen und Jung Fruchtsäfte GbR ist ein im Eichenfass gereifter Birnen-Aperitif aus den Sorten 'Gelbmöstler', 'Oberösterreichischer Wasserbirne' und 'Schweizer Wasserbirne', die 150–200 Jahren in Süddeutschland kultiviert werden. Das süßlich-milde Getränk mit 18% vol. Alkoholgehalt schmeckt am besten gekühlt oder mit Eiswürfeln und passt zu so ziemlich jedem Anlass.

Beim aromatischen Apfelverjus der Streuobstmosterei Stahringen handelt es sich um eine fruchtig-leckere Alternative zu Essig oder Zitronensaft, mit der man Salatdressings, Saucen oder Cocktails verfeinern kann. Für die Herstellung kommt der Saft von grün geernteten Äpfeln der Sorten 'Bohnapfel', 'Ontario' und 'Wiltshire' aus Streuobst-Beständen am Bodensee zum Einsatz.





Vielfalt schmeckt

### Höri-Bülle-Crème und Ajvar

Ein besonderer Genuss sind die Höri-Bülle-Grünkerncrème und Höri-Bülle-Apfelcrème von »Feines aus dem Hegau«, die den feinen Geschmack der Höri Bülle aufs Brot bringen – beide tragen seit Herbst 2022 das ProSpecieRara-Gütesiegel. Die Höri Bülle ist eine rote Speisewiebel mit charakteristischer Form und Farbe, die traditionell auf der Bodensee-Halbinsel Höri angebaut wird. Anlässlich der Kooperation wurde der Höri-Bülle e.V. offiziell als Erhaltungsinitiative bei ProSpecieRara aufgenommen.

Erste vielversprechende Verkostungen gab es zudem mit einem Ajvar aus der serbischen Paprikasorte 'Kurtovska', ebenso hergestellt von »Feines aus dem Hegau«. Wir sind gespannt auf das fertige Produkt!

### Apfelmark

Apfelmark aus seltenen Sorten ist seit Oktober 2022 unter der Marke Rinklins Bio erhältlich. Die drei verschiedenen Sorten Apfel-Birnenmark, Apfel-Quittenmark und Apfelmark pur enthalten zu 100% Bio-Früchte aus der Region. Sie werden in Freiburg verarbeitet und in umweltfreundliche Mehrweg-Pfandgläser abgefüllt. Bei den enthaltenen Äpfeln und Birnen handelt es sich ausschließlich um ProSpecieRara-Sorten wie 'Sonnenwirtsapfel', 'Champagner Renette' und die Birnensorte 'Pierre Corneille'.

*Ann-Kathrin Söllner, Annika Ebser*

- [www.streuobstmoterei.de](http://www.streuobstmoterei.de)
- [www.feines-aus-dem-hegau.de](http://www.feines-aus-dem-hegau.de)
- [www.jung-saeftenet.net](http://www.jung-saeftenet.net)
- [www.rinklins.de](http://www.rinklins.de)



Gefördert durch



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



*Aus seiner Küche kommen die Höri-Bülle-Grünkern-Creme und das Ajvar: Markus Bruderhofer von »Feines aus dem Hegau«.*



## Neue alte Sächsische Gemüsesorten



Der Gemüsesamenbau in Sachsen konnte in den vergangenen zwei Jahren durch das Projekt »Mehr Vielfalt und Regionalität bei Bio-Frischgemüse im Großraum Dresden durch Rekultivierung traditioneller Gemüsesorten« in drei Betrieben unterstützt werden. Gefördert vom Land Sachsen und koordiniert durch ProSpecieRara wurden in den Gärtnereien »Landwirtschaftsbetrieb Johannishöhe« in Tharandt, »Saatguterhalt und Jungpflanzen Albrecht Veters« in Wilschdorf und »deinHof« in Radebeul historisch sächsische Gemüsesorten gesichtet, vermehrt und hinsichtlich der Eignung für den professionellen Anbau bewertet. Dafür konnte in den Betrieben jeweils ein\*e Mitarbeiter\*in mit einer Mini-jobstelle gefördert werden. Außerdem wurde die Zusammenarbeit über digitale Treffen und gemeinsame Feldbegehungen intensiviert und durch Infostände und Berichte in den Medien die Öffentlichkeit informiert. Beratend eingebunden war ein Lenkungskreis aus Vertretern des regionalen Biohandels und professionellen Gemüsebauern sowie einem Vertreter des Ökolandbaus an der HTW Dresden.

### Projektergebnisse

Trotz herausfordernder Witterungsverhältnisse, mit einem sehr nassen und einem sehr heißen und trockenen Sommer, sind einige gute Ergebnisse im Anbau zu verzeichnen.

Insgesamt wurden in den Projektgärtnereien rund 30 Sorten gesichtet. Etwa die Hälfte davon hat nachweislich eine sächsische Zucht- oder Anbaugeschichte. Die anderen Sorten kamen aufgrund eines Mangels an

sächsischen Sorten aus der DDR-Sortensammlung der Genbank hinzu oder waren als Vergleichssorten im Anbau. Beispielsweise wurde vom Handel der Wunsch nach lokalem Stangensellerie und Blumenkohl geäußert. Hier konnten bisher keine eindeutig sächsischen Sorten gefunden werden, es wurde auf Sorten der DDR-Sammlung zurückgegriffen.

Die begutachteten Gemüsesorten lassen sich grob unterteilen in solche, die bereits jetzt schon für den professionellen Anbau geeignet sind, solche die für den Hobbyanbau geeignet sind und Sorten, die Potential für den professionellen oder den Hobbyanbau haben. Bei letztgenannten ist weitere Selektionsarbeit nötig ist, beispielsweise um eine ausreichende Einheitlichkeit der Pflanzen zu erreichen. Einige der Sorten konnten noch nicht auf ihre Eignung hin bewertet werden. Beispielsweise im Anbau der Melone 'Köstliche aus Pillnitz' wurde deutlich, dass das Saatgut aus der Genbank Verkreuzungen mit anderen Melonensorten in sich trägt. Die geernteten Früchte des Vermehrungsbestandes waren sehr unterschiedlich und entsprachen nur zum Teil dem historischen Sortenbild. Hier kann die weitere Auslese dahin gehen, das historische Sortenbild wieder anzustreben. Reizvoll für die Gärtner ist auch der Gedanke, mit einer Linie der Melone weiter zu züchten und eine eigene Sorte zu entwickeln. Gut für den Hobbyanbau geeignet sind beispielsweise der Kopfsalat 'Fürchtenichts', die Stangenbohne 'Delitzscher Edelwachs' und der Kohlrabi 'Böhmischer Strunk'. Auch der Knollen-

SACHSEN



Diese Maßnahme wurde mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.





sellerie 'Dresdener Markt' ist für den Hobbyanbau geeignet und kann mit etwas Sortenpflege, das heißt nach weiteren Jahren des Anbaus und der Auslese, auch für den professionellen Anbau interessant werden.

Drei der Projektsorten sind schon in gutem Sortenzustand und wurden erstmals im professionellen Anbau getestet:

Die 'Dresdener Plattrunde' Zwiebel wurde schon ausführlich in mehreren Berichten auf unserer Webseite geehrt. Mehr zu ihr ist auch auf Seite 12 zu lesen. Sie hat ihren Anbautest auf Hof Mahlitzsch, Nossen bestanden. Hier wurde 2022 knapp eine Tonne geerntet. Die Saatguternte in Wilschdorf fiel ebenfalls gut aus, so dass Saatgut für weitere Anbauer zur Verfügung steht und die Anmeldung als Amateuersorte beim Bundessortenamt vorbereitet wird.

Das Radieschen 'Dresdner Bündel' wurde ebenfalls in Wilschdorf vermehrt und hat den ersten größeren Testanbau zur Vermarktung bei deinHof bestanden. Auch hier steht genügend Saatgut für Interessenten zur Verfügung.

Der Knoblauch 'Radeberger' wurde in der Gärtnerei der Solidarischen Landwirtschaft deinHof angebaut und bereits von den Mitgliedern verspeist. Im Herbst wurde nun ein größerer Vermehrungsbestand gesteckt, um am Ende diesen Jahres Knollen für den Testanbau in anderen Betrieben abgeben zu können.

Eine Testvermarktung von Zwiebel und Radieschen gab es im Rahmen des Projektes schon bei der Verbrauchergemeinschaft Dresden. Die Zwiebel

wurde außerdem über die Bioläden von Vorwerk Podemus im Raum Dresden vermarktet.

### Saatgut für Hobbygärtner

Einige Sorten haben durch unser Projekt den Weg in den Angebotsbestand der beteiligten Samengärtnereien gefunden. Für Hobbygärtner im Angebot sind inzwischen folgende sächsische Sorten: die Buschbohne 'Cecilie', das Radieschen 'Dresdner Bündel', die Zwiebel 'Dresdener Plattrunde', die 'Bautzner Kastengurke', der Kopfsalat 'Fürchtenichts', der Kohlrabi 'Böhmischer Strunk' und die Fleischtomate 'Schlesische Himbeere'.

Saatgut für Hobbygärtner ist unter [www.samenbau-nordost.de](http://www.samenbau-nordost.de) erhältlich.

*Ulrike Meißner*



### In eigener Sache

Wir wollen die Saatgutarbeit in Sachsen auch in Zukunft unterstützen und suchen nach weiteren Fördermöglichkeiten. Da unser Büro in Sachsen durch Fördermittel finanziert wurde und diese nun fehlen, gibt es das offizielle ProSpecieRara Büro im Schloss Heynitz nicht mehr. Ulrike Meißner steht jedoch weiterhin als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Sie erreichen sie per Mail an [sachsen@ProSpecieRara.de](mailto:sachsen@ProSpecieRara.de)





Foto: Ewn\_pictures



Foto: Ewn\_pictures

Anja Weiler und Valentin Leible sorgen mit ihrem Pizzicletta für Vielfalt auf dem Teller, hier beim Agrikulturfestival in Freiburg.



## Freiburger Vielfaltspizza

Wir leben in Freiburg und wir lieben Pizza. Wir lieben es mit dem Fahrrad mobil zu sein und wir lieben Vielfalt. So ist die Idee des Pizza-Fahrrads »Pizzicletta« (Fahrrad=bicicletta auf Italienisch) entstanden. Seit Juli 2022 ist es nun mit uns auf verschiedenen Veranstaltungen unterwegs. Seit Ende des Jahres hat sich ein eigenes Unternehmen, die Pizzicletta GbR, daraus gegründet.

Kulturpflanzenvielfalt in aller Munde gab es zum ersten Mal beim Agrikulturfestival im vergangenen Jahr in Freiburg: Pizza, belegt mit seltenen Kulturpflanzen-sorten, inklusive Tomatensoße (Passata) aus dem Samenbau aus regionaler Vernetzung. Denn wer selbst schon einmal Tomaten vermehrt hat, weiß, dass die Samen sehr klein sind und viel Tomate zum Essen oder zum Passata-Kochen übrigbleibt. Wir sind gespannt welche raren Sorten in diesem Jahr auf der Vielfaltspizza landen.

Anja Weiler

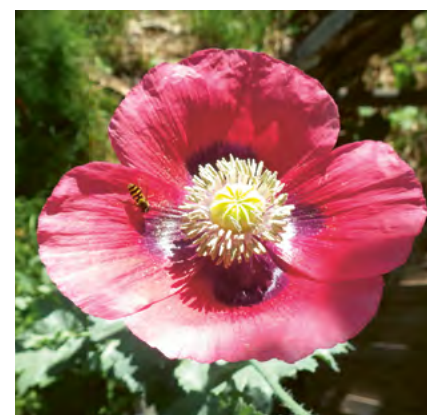
- Instagram: pizzicletta\_freiburg

## Vielen Dank an unsere Unterstützer\*innen!

Im Jahr 2022 konnten wir unsere Arbeit gut weiterführen, dank folgender finanzieller Unterstützung:

- Das **Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft** förderte unser Projekt Vielfalt schmeckt über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau (siehe Seite 6):
- Seit dem Jahresende fördert uns die Europäische Kommission über das Programm **Erasmus+** in einem gemeinsamen Projekt mit Arche Noah (siehe Seite 11).
- Der **Freistaat Sachsen** förderte unser Projekt zur Wiedererweckung sächsischer Gemüsesorten (siehe Seite 9).
- Die **Postcode Lotterie** förderte uns bereits zum zweiten Mal, diesmal im Projekt Saatgut für Solawis.
- Zahlreiche **Privatpersonen** aus ganz Deutschland unterstützten uns durch eine Fördermitgliedschaft oder spendeten für unsere Arbeit.

*Einen herzlichen Dank an alle!*





## Mediterrane Kulturpflanzen im Klimawandel

Kulturpflanzen aus dem Mittelmeerraum wie Artischocke oder Blumenkohl spielten bereits in unserem, inzwischen abgeschlossenen, Freiburger Erhaltungszuchtprojekt eine besondere Rolle. Könnten Kulturpflanzenarten aus heißeren, trockeneren Regionen zukünftig auch in Deutschland mehr Bedeutung in der Nahrungsmittelproduktion bekommen? Gemeinsam mit der Naturschutzorganisation Terra Segura aus Portugal widmen wir uns der Kulturpflanzenvielfalt der mediterranen Sorten und legen in diesem einjährigen Projekt die Grundlagen dafür, dass Erhalter-Organisationen und Züchtungsinitiativen aus Portugal und Deutschland miteinander in Austausch kommen und Perspektiven und Strategien für eine Zusammenarbeit schaffen.



Kofinanziert von der Europäischen Union

## Regionale Wertschöpfungsketten in Baden-Württemberg

Regionale Strukturen für die Produktion von nachhaltigem und samenfestem Saatgut könnten ein zentrales Element sein, wenn es um regionale Ernährungssouveränität geht. Damit Anpassung von Sorten und Arten stattfinden kann, damit kurze Transport- und Erzeugungswege gewährleistet werden und damit die Verantwortung für die Saatgutproduktion und seine Qualität auf mehreren Schultern verteilt und regional getragen wird.

In einem eineinhalbjährigen Projekt möchten wir deshalb Akteure aus den Bereichen Samenbau, Landwirtschaft, Verarbeitung und Vermarktung in Baden-Württemberg, mit dem Fokus auf Südbaden, vernetzen.

Unterstützt von Teilnehmer\*innen der



### Wir suchen weiter nach Finanzierungsmöglichkeiten:

- um weitere Sichtungprojekte mit lokalen Gärtnereien durchführen zu können
- um Bildungsprojekte zum Samenbau und zur Kulturpflanzenvielfalt zu betreuen
- und um unsere Samenbibliothek und den Kontakt zu den Sortenerhaltenden dauerhaft besser pflegen zu können.

## Wie geht Pflanzenzüchtung im Netzwerk?

Partizipative Züchtung ist in der gegenwärtigen Pflanzenzüchtung eine noch kleine, aber wertvolle Nische. Gemeinsam mit Arche Noah, der »Gesellschaft für die Erhaltung der Kulturpflanzenvielfalt und ihre Entwicklung« aus Österreich, und ProSpecieRara Schweiz möchten wir die Wahrnehmung dieser wichtigen Arbeit in Gesellschaft und Politik vergrößern. Deshalb wurde das Projekt »Vielfalt in der Pflanzenzüchtung« gestartet. Wir möchten beleuchten, welche Vorteile und Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen mit einem partizipativen Ansatz einhergehen. Zu diesem Zweck wollen wir zum einen in einer Online-Konferenz Züchtungsinitiativen vernetzen, die guten Argumente für unsere Arbeit gemeinsam sammeln, uns aber auch über Schwächen und Bedürfnisse austauschen und Forderungen gegenüber der Politik formulieren. Zum anderen wollen wir in Feldtagen, die im Sommer jeweils in Sachsen und Österreich stattfinden, ganz konkrete Beispiele kennenlernen und interessierten Landwirt\*innen und Gärtner\*innen die Gelegenheit geben, Einblicke in gemeinschaftliche Züchtungsarbeit zu bekommen.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Dresdener Plattrunde



Höri Bülle



Birnenförmige

## Zwiebeln

### ‘Dresdener Plattrunde‘

Die ‘Dresdener Plattrunde’ ist eine Zwiebelsorte, die vor mehr als 150 Jahren in den Gemüseanbaugebieten um Dresden, besonders in der Löbnitz (Radebeul), gezüchtet wurde. Zu DDR-Zeiten wurde diese Zwiebel auch außerhalb des Dresdner Umlandes großflächig angebaut, verschwand jedoch mit der Wende aus dem regionalen Anbau und dem Verkauf. Zur Selbstversorgung baute sie der ein oder andere Gärtner noch an, Saatgut oder Zwiebeln konnten aber nicht mehr gekauft werden.

Gesichert wurde die Sorte in der staatlichen Genbank, von dort stammt wohl das Ursprungssaatgut der heutigen Zwiebel. Gut zehn Jahre wurde sie in Brandenburg im Saatgutgarten Keimzelle vermehrt und selektiert. Seit 2013 wird die ‘Dresdener Plattrunde’ nun im Garten der Johannishöhe in Tharandt züchterisch gepflegt. Durch unser Rekultivierungsprojekt in Sachsen konnte 2022 deutlich mehr Saatgut produziert werden, so dass nun der Testanbau in weiteren sächsischen Gemüsebetrieben möglich wird.

Die roh oder gekocht zu genießende aromatische Zwiebel hat eine angenehme Schärfe und eine leichte Süße. Im Anbau ist sie frühreif, eine gute Lagerfähigkeit wird ihr nachgesagt.

### ‘Höri Bülle‘

Eine rote Speisezwiebel mit charakteristischer flachrunder Form und heller, rotbrauner Farbe ist die ‘Höri Bülle’. Sie wird traditionell mindestens seit 1856 auf der Bodensee-Halbinsel Höri angebaut. Bülle ist der mundartliche Begriff für Zwiebel in der Region. Viele Bauern bauten Zwiebeln hier als das Hauptgemüse an, das auf den Märkten der nahen Schweiz und noch bis in die 1990er Jahre in Konstanz im Herbst verkauft wurde. In Zeiten der Vorratswirtschaft kauften Metzger, Gastwirte und Großhändler und auch private Haushalte auf diesen Märkten ihren Jahresbedarf an Zwiebeln ein.

Um den Anbau der ‘Bülle’ auf der Höri für die Zukunft zu erhalten, engagierte sich ein Kreis interessierter Menschen und erreichte 2014 die Eintragung der Höri Bülle als EU-geschützte Spezialität. Das heißt, eine ‘Höri Bülle’ ist nur eine ‘Höri Bülle’, wenn sie auf der Höri angebaut wurde. Im Zuge der Unterschutzstellung gründete sich ein Verein aus Erzeugung, Verarbeitung und Gastronomie. Der Verein hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Erhaltung der historischen Kultursorte ‘Höri Bülle’ auf der Halbinsel zu fördern. Gegenwärtig sind fünf Anbaubetriebe auf der Vereinswebseite dargestellt.

Die ‘Höri Bülle’ hat ein zartes Aroma und eine milde, nicht aufdringliche Schärfe und ist damit zum Rohverzehr, zum Beispiel in Salaten, bestens geeignet. Beim Garen behält sie ihre rote Färbung. Sie ist bis März/April lagerfähig.

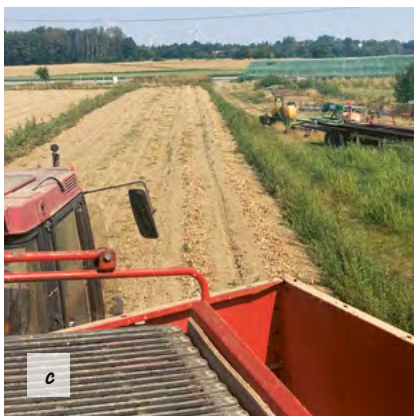
### ‘Birnenförmige’ Zwiebel

Am Beginn des 20. Jahrhunderts gab es vom Sortentyp ‘Birnenförmige’ verschiedene Sorten mit unterschiedlicher Schalenfarbe. Bis heute ist nur noch die gelblich-kupferfarbige Sorte erhalten geblieben. Sie wurde schon im Album Benary von 1876 illustriert. Vermutlich war der Anbau der ‘Birnenförmigen’ in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts weiter verbreitet. Nach einem Rückgang des Anbaus erhielt sie sich überwiegend noch in Franken. Angeregt durch unser Projekt »Vielfalt schmeckt« wird die ‘Birnenförmige’ nun vom Biolandhof Morgentau im pfälzischen Kleinniedesheim angebaut.

Die an Schalotten erinnernde Zwiebel-sorten hat doppelt so lange wie breite Zwiebeln, weswegen sie wohl außer Mode geriet. Sie hat ein feines, süßliches und dennoch kräftiges Aroma. Sie ist süßer im Geschmack als die meisten anderen Zwiebeln. Beim Aufschneiden entstehen Zwiebelringe, die sich gut zur Garnierung von Speisen eignen.

Eine aktuelle Studie der Uni Hohenheim fand heraus, dass sie im Vergleich mit zehn anderen Zwiebelsorten als Spitzenreiterin abschneidet. Sie liegt weit vorne was gesundheitsfördernde Aspekte und Inhaltsstoffe angeht. Doch nicht nur das: die ‘Birnenförmige Zwiebel’ besitzt auch außergewöhnliche Lagereigenschaften. So war sie die Einzige im Versuch, die nach neun Monaten Lagerung noch gut abschnitt.

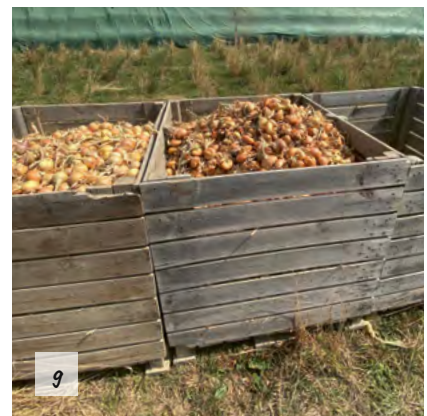
- Zum Nachlesen: [www.höri-bülle.de](http://www.höri-bülle.de) | [www.ProSpecieRara.de](http://www.ProSpecieRara.de) | Das Lexikon der alten Gemüsesorten (AT-Verlag, 2014)



## Eindrücke vom Zwiebelanbau auf Hof Mahlitzsch

Eindrücke vom Zwiebelanbau der 'Dresdener Platttrunden' auf Hof Mahlitzsch, Nossen in Sachsen.

- a Die Zwiebeln wurden im Gewächshaus ab Ende Februar angezogen und als Töpfchen im April gepflanzt. Im Juni stehen sie prächtig auf dem Feld.
- b Im August beginnt die Ernte: Die Zwiebeln werden maschinell aus der Erde geholt und bleiben vor Ort zum Trocknen liegen.
- c Aufgesammelt wird mit einer Maschine.
- d/e Hier laufen die Zwiebeln über ein Förderband. Der Schlott wird automatisch abgeschnitten, schlechte Zwiebeln per Hand aussortiert.
- f/g In riesigen Holzboxen werden die Zwiebeln transportiert und später im Lager nachgetrocknet.
- h Für den Verkauf werden sie in kleinere Kisten abgepackt.





## Plötzlich illegal!

Hier abgebildet ist die Paprikasorte 'King of the North'. Sie wird als eine der besten und bewährtesten Paprikasorten für den Anbau im nördlichen Klima beschrieben. Eine Sorte, deren Saatgut und Pflanzen bis 2019 in Deutschland verkauft werden durften, ist heute illegal. Wieso das? Da diese Sorte in Großbritannien angemeldet ist, hat sie seit dem Brexit keine Zulassung mehr in der EU und darf nicht mehr gehandelt werden.

Unter den derzeit geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen darf Saatgut von Gemüsearten, die im Artenverzeichnis des Saatgutverkehrsgesetzes gelistet sind (z.B. Tomate, Paprika, Salat), nur dann in Verkehr gebracht werden, wenn es von angemeldeten Sorten stammt. Es ist dabei innerhalb der EU gleich in welchem Land die Sorte angemeldet ist. Das bedeutet aber auch, dass der Verkauf einer Sorte auch in anderen Ländern der EU plötzlich illegal wird, sobald die Sortenanmeldung im Land des Anmelders nicht erneuert wird oder das Land aus dem Staatenbund ausscheidet.

### Für eine Zukunft mit Vielfalt!

Schon seit 2021 wird seitens der EU an einer Reform des Saatgutverkehrsrechts gearbeitet, wir berichteten. Der für Ende 2022 angekündigte Gesetzentwurf lag zum Redaktionsschluss dieses Heftes noch nicht vor. Welchen Weg die EU-Kommission einschlägt ist noch nicht absehbar. Deshalb möchten wir hier an dieser Stelle an unsere Forderungen erinnern und Sie, liebe Lesende aufrufen: Bleiben Sie aufmerksam und beteiligen Sie sich, falls nötig, an Protestaktionen!

### Wir brauchen:

- eine faire Gesetzgebung für Handel und Tausch traditionell gezüchteter Sorten
- angemessene Förderung von Vielfalt in Gärten und auf Äckern
- freie bäuerliche Rechte für Anbauer, das Saatgut ihrer Wahl zu verwenden, selbst Saatgut zu erzeugen und dieses weiterzugeben – egal ob privat oder gewerblich

### Wir fordern:

- freien Handel und Tausch von traditionell gezüchteten Sorten – ohne gesetzliche Vorgaben!
- eine Kennzeichnungspflicht für Saatguttütchen: Züchtungsmethoden und Eigentumsrechte müssen auf jeder Tüte transparent gemacht werden. Verbraucher\*innen müssen über Gentechnik und Hybridzüchtung informiert werden, um frei entscheiden zu können!

### So können Sie aktiv werden:

- Bleiben Sie informiert! Beteiligen Sie sich an Umfragen und Petitionen! Wir informieren Sie gern über unseren Themen-Verteiler. Schreiben Sie an [info@ProSpecieRara.de](mailto:info@ProSpecieRara.de) mit dem Betreff »Saatgut-Reform«.
- Achten Sie beim Kauf auf samenfestes, biologisch produziertes Saatgut! Wenn möglich kaufen Sie direkt bei den Erhalter\*innen.

# Terminübersicht

## Setzlings- und Vielfaltsmarkt

Hier findet jede\*r Hobbygärtner\*in eine neue Lieblingsorte. Zahlreiche Gemüse-, Kräuter- und Zierpflanzen-sorten, allesamt samenfest und biologisch produziert, werden hier von Gärtnereien und Pflanzenliebhaber\*innen aus der Region angeboten.

**Sa., 6. Mai, 10–15 Uhr**

**79111 Freiburg, Mundenhof**

### Samenbaukurs für Ihren Verein?

Sie wollen sich zur Samengärtnerei weiterbilden? Sie sind eine Gruppe interessierter Menschen und würden gemeinsam gern einen Samenbaukurs in ihrer Nähe besuchen oder haben selbst einen Ort an dem der Kurs stattfinden könnte? Ihnen fehlt nur noch der passende Mensch mit Fach- und Erfahrungswissen als Referent?

Gerne kommt eine\*r unserer Samengärtner\*innen für ein Seminar zu Ihnen oder Sie als Gruppe zu uns. Melden Sie sich bei Interesse gern! Wir besprechen dann gemeinsam alle weiteren Details zu Zeit, Ort und Kosten.

## Samenbaukurse für Einsteiger\*innen

Hier lernen Sie die Grundlagen der Saatgutvermehrung kennen. Anbau und Selektion von Samenträgern, Ernte und Aufbereitung von Saatgut, sowie theoretische Grundlagen dazu werden die Kernthemen dieser Kurse sein. Sie sind ein idealer Einstieg, um ProSpecieRara-Sorten zu betreuen!

**Do., 20. Juli von 17–21 Uhr**

**79312 Emmendingen, Gärtnerei Witt**

**Kursleitung: Jürgen Wehrle**

**Sa., 9. September von 10–15 Uhr**

**72660 Beuren,**

**Freilichtmuseum Beuren,**

**Kursleitung: Kaya Berger**

**Sa., 16. September von 10–16 Uhr**

**01773 Tharandt,**

**Umweltbildungshaus Johannishöhe,**

**Kursleitung: Lisa Becker**

**Fr., 22. September von 16–20 Uhr**

**79102 Freiburg im Breisgau**

**Kursleitung: Kaya Berger**

## Samenbaukurs für Fortgeschrittene

In diesem Kurs wollen wir tiefer in die Aspekte rund um die erfolgreiche Saatgutvermehrung eintauchen und insbesondere zweijährige Kulturen in den Blick nehmen.

Dieser Aufbaukurs richtet sich an alle Menschen, die bereits einen Einsteigerkurs absolviert haben. Der Kurs kann gut in Kombination mit dem Einsteigerkurs am Tag zuvor (9.9.) besucht werden.

**So., 10. September von 10–16 Uhr**

**72660 Beuren,**

**Freilichtmuseum Beuren,**

**Kursleitung: Kaya Berger**

Details zu den Kosten und Anmeldeformalitäten sowie weitere Veranstaltungen finden Sie auf [www.ProSpecieRara.de](http://www.ProSpecieRara.de)

## ProSpecieRara-Sorten für Ihren Garten?

In Süddeutschland sorgen die Bio-großhändler Rinklin und Bodan mit ihrem Angebot dafür, dass Saatgut von unseren ausgewählten ProSpecieRara-Sorten in Ihrem Bioladen vor Ort angeboten werden kann. Im Raum Südwestdeutschland unterstützt uns in diesem Jahr erstmals der Großhändler Hakopaxan beim Saatgutverkauf. Es ist von den jeweiligen Ladeninhabern abhängig, ob sie das Saatgut ins Sortiment nehmen. Hier können Sie als Kunden beim Bioladen ihres Vertrauens nachfragen.

Neu ist auch das Angebot von ProSpecieRara-Sorten in Berlin durch die LPG Biomärkte in diesem Jahr. Wir Danken allen Großhändlern für ihr Engagement!

Wer nicht die Möglichkeit hat vor Ort zu kaufen, findet in unserem Online-Shop eine Möglichkeit ProSpecieRara-Sorten zu bestellen. Oder Sie lassen sich als Fördermitglied jährlich mit einem Päckchen aus drei Sorten überraschen.



• • Vielfalt durch Spenden • •



Foto: Bodan

#### Fördern Sie uns!

Mit einer Fördermitgliedschaft erhalten Sie ab einem Beitrag von 50 Euro/Jahr

- eine Auswahl unserer ProSpecieRara-Sorten
- regelmäßige Informationen über ProSpecieRara-Aktivitäten
- Einladungen zu Veranstaltungen
- Vergünstigungen bei Veranstaltungen von ProSpecieRara

Eine Anmeldung zur Fördermitgliedschaft ist ganz einfach über ein Formular auf unserer Webseite möglich.

#### Unterstützung durch Spenden

ProSpecieRara ist dringend auf Ihre Unterstützung angewiesen, um weitere Kulturpflanzen zu retten und wieder verfügbar zu machen.

Spenden können Sie ganz einfach über das Online-Formular auf unserer Webseite oder per Überweisung.

#### Büro Baden-Württemberg

Tel.: 0761 59 39 00 07

info@ProSpecieRara.de

[www.ProSpecieRara.de](http://www.ProSpecieRara.de)

 @ProSpecieRaraDeutschland

 @ProSpecieRara\_Deutschland



#### Spendenkonto von ProSpecieRara

Sparkasse Freiburg – Nördl. Breisgau

IBAN DE64 6805 0101 0013 0483 03

BIC FRSPDE66XXX

#### Kontaktstelle in Sachsen

sachsen@ProSpecieRara.de